

# Wochenblatt

für

## Wilsdruff, Tharandt, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

### Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags und kostet vierteljährlich 10 Ngr. — Inseratenannahme bis Montag resp. Donnerstag Mittag.

N<sup>o</sup> 100.

Freitag, den 19. December

1873.

## Bekanntmachung.

Bei der gestrigen in Gemäßheit des Gesetzes vom 5. März 1870 stattgefundenen Stadtverordnetenenergänzungswahl sind folgende Bürger gewählt worden:

Herr Fleischermeister Louis Bretschneider,  
Herr Beutlermeister Junge,  
Herr Riemermeister Raden

als Stadtverordnete, sowie

Herr Rentier Julius Kluge und  
Herr Stellmachermeister Emil Lößner

als Ersatzmänner.

Wilsdruff, am 17. December 1873.

Der Stadtrath.  
Bürgermeister Adv. Ernst Sommer.

## Tagesgeschichte.

Wilsdruff, 18. December.

Wieder einmal ein Lichtblick in unserer Eisenbahnfrage! Aus Berlin meldet die „Nationalzeitung“: Dem Konfortium, das sich seit längerer Zeit um die Concessionirung für die Dresden-Leipziger Bahn beworben hat, ist dieselbe ertheilt worden. Die Concessionäre sind die Gebrüder Schidler und die Berliner Handelsgesellschaft. Das auf 13 Millionen Thaler normirte Kapital soll, wie die „Neue B. V.-Ztg.“ hört, vorerst nicht begeben werden.

Am Dienstag fand das erste Winter-Abonnement-Concert von unserm Stadtmusikchor unter der bewährten Leitung des Herrn Stadtmusikdirector Kießig statt; war auch der Besuch infolge der nahen Feiertage und der ungünstigen Witterung wegen ein schwacher, so folgten die Anwesenden doch mit gespannter Aufmerksamkeit der Ausführung und bekundeten somit, daß das wirklich Treffliche und Gute sich überall schnell Bahn bricht und Anerkennung und Würdigung findet. Das Programm war äußerst geschmackvoll und reichhaltig und die Ausführung von dem verstärkten Orchester excellent. Wir bemerkten dies am besten bei der Durchführung der meisten Nummern, namentlich traten die drei Solisten Bauer, Finke u. Zimmermann, welche letztere beide auf Wunsch wiederholt blasen mußten, glänzend hervor. Die Ouverture z. D. Iphigenie von Gluck, das Andante a. d. G-dur-Symphonie von Haydn u. wurden mit feinem Verständniß und ausgezeichnete Nuancirung vorgetragen, so daß dieselben durch die Fülle ihrer musikalischen Schönheiten die Herzen des Zuhörers mächtig ergriffen und sich lauten, stürmischen Beifall errangen. Bei solchen Erfolgen müssen wir dem Fleiß des Herrn Musikdirector Kießig und dessen Chöre vollste Anerkennung zollen und liegt es im allgemeinen Interesse des kunstsinigen Publikums, die Concerte durch zahlreichen Besuch thatkräftig zu unterstützen, um dadurch zu documentiren, daß wir hier auch auf musikalischem Gebiete dem geistigen Fortschritt huldigen.

Von den 110 Städten Sachsens unter 6000 Einwohner haben 42 die revidirte Städteordnung und 68 die Städteordnung für mittlere und kleine Städte angenommen.

Dresden, 17. December. Wie das Dresdn. Journ. vernimmt, denken Se. Majestät der König Sich nächsten Freitag nach Berlin zu begeben, um der Sonnabend Mittag in der Friedenskirche zu Sanssouci erfolgenden feierlichen Beisetzung Ihrer Majestät der Königin Elisabeth von Preußen beizuwohnen.

Um den Betrügereien durch Entnahme von Postvorschüssen ein Ziel zu setzen, hat das General-Postamt bestimmt, daß vom 1. Januar 1874 ab derjenige Beamte, welcher Postvorschüsse gleich bei der Einlieferung der betreffenden Sendungen an Correspondenten, welche keine Caution gestellt haben, baar auszahlt, dies auf eigene Gefahr thut und etwaige Verluste allein zu vertreten hat.

Einen für sich selbst sprechenden Beleg zur Entwicklungsgeschichte des Verkehrs liefert die Thatsache, daß einer Localchronik von Dresden aus dem Jahre 1733 zufolge damals beim dortigen Postamte 9 Beamte und 10 Unterbeamte beschäftigt waren. Im Jahre 1873 beträgt diese Anzahl 156 Beamte und 272 Unterbeamte.

Von Löbau aus ist am 30. vor. Mts. durch die Post eine Kiste nach Dresden gefandt worden, die sich dort, weil die Adresse durchaus nicht stimmte, als unbestellbar erwies. Da die Person, welche die Kiste in Löbau aufgegeben, auch nicht bekannt war, so öffnete die Post und fand — wenig erbaulich — eine Kindesleiche. Man hat Nachforschungen angestellt nach dem Absender, aber zur Zeit ihn noch nicht finden können. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind todt zur Welt gekommen sein muß, daß es sich also um Kindesmord nicht handelt.

In der Gegend von Lehdorf bei Baugen ist am 12. d. das Geschirr eines Reisenden von 3 Unbekannten, welche im Straßengraben sich versteckt gehabt, räuberisch angefallen worden. Der Entschlossenheit des Rutschers und der Schnelligkeit des Pferdes, das von Schweiß triefend, bald nach 8 Uhr in Baugen einfuhr, ist es zu danken, daß weiteres Verbrechen vereitelt wurde.

Einer dem „Leipz. Tagebl.“ aus Eisenach zugehenden Mittheilung zufolge haben die dortigen Socialdemokraten den Drechsler August Bebel von Leipzig als Candidaten für das erledigte Bürgermeisterramt in Eisenach aufgestellt.

Berlin, 15. Decbr. Ein königlicher Erlaß an das Staatsministerium vom 15. Decbr. ordnet wegen des Ablebens der Königin Wittve eine allgemeine Landesstrauer von sechs Wochen von heute ab an und untersagt öffentliche Musikaufführungen, Lustbarkeiten, Theater und Schauvorstellungen für die ersten acht Tage.

Berlin. Bedeutende Pferde-Ankäufe, welche für Rechnung des französischen Staates in der Provinz Preußen gemacht werden, haben, wie der „S. G.“ wissen will, die Aufmerksamkeit des Ministeriums erregt. Es heißt, daß die Provinzialbehörden angewiesen worden sind, ein wachsameres Auge darauf zu richten, daß nicht zu Gunsten des Auslandes eine fühlbare Schwächung unseres Pferdebestandes stattfindet.

Breslau, 15. December. Das hiesige Stadtgericht verurtheilte den Fürstbischof Dr. Förster wegen 29 ungesetzlichen Anstellungen von Geistlichen in contumaciam zu einer Geldbuße von 11,600 Thlr., eventuell zu 2jähriger Gefängnißstrafe.

Wie hell es in Mecklenburg-Schwerin ausieht, davon giebt folgender Vorfall Zeugniß. Zu Ostern dieses Jahres wurde der Pastor v. Strack aus Sessen, der sich den preuß. Kirchengesetzen nicht fügen wollte, am Gymnasium daselbst als Religionslehrer angestellt. Kürzlich docirte derselbe in der Prima, daß die Lehre von der Electricität Unsinn sei. Mit dem Gewitter verhalte es sich so, daß die Engel in den Wolken sitzen und die Blitze zur Erde schleudern.